



HESSISCHER LANDTAG

15. 03. 2012

Antwort der Landesregierung

**auf die Große Anfrage der Abg. Cárdenas, Schaus, Schott,
van Ooyen, Dr. Wilken, Wissler (DIE LINKE) und Fraktion**

**betreffend Ausmaß der aktuellen und künftigen Altersarmut in
Hessen und Position der Landesregierung dazu**

Drucksache 18/4710

Vorbemerkung der Fragesteller:

Der Wirtschafts-Sachverständigenrat hat 2007 festgestellt, dass auch bei den Alterseinkünften keine Angleichung eintreten wird, sondern eine Verschärfung der Ungleichheit.

Für eine Rente über der Höhe der Grundsicherung sind heute mindestens 25 Beitragsjahre in der Rentenversicherung mindestens mit Durchschnittsverdienst erforderlich. Der Rentenexperte Prof. Dr. Winfried S. hat berechnet, dass bis 2030 für eine Rente oberhalb der Höhe der Grundsicherung mindestens 37 Beitragsjahre erforderlich sein werden.

Wolfgang F., Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, fasst diese derzeitigen und zukünftigen Entwicklungen so zusammen: "Die veränderten Erwerbsbiografien werden dazu führen, dass sich das Armutsrisiko im Alter künftig dramatisch verschärft." ("Welt am Sonntag", 12.06.2011.)

Es ist daher keine Frage, ob sich die Altersarmut in Hessen verschärfen wird. Fraglich ist, in welchem Ausmaß das geschieht, wie sich die Hessische Landesregierung dazu positioniert und welche Schritte sie unternimmt.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die Alterssicherung in Deutschland ist gekennzeichnet durch das Drei-Säulen-Prinzip: gesetzliche Rentenversicherung, betriebliche und private Alterssicherung.

Die gesetzliche Rentenversicherung war und bleibt die tragende Säule in diesem System. Allerdings ist die ursprüngliche Zielsetzung, eine lebensstandardsichernde Rente, die mit der großen Rentenreform von 1957 eingeführt worden war, aufgrund der veränderten demografischen Verhältnisse nicht mehr aufrechtzuerhalten.

Die gesetzliche Rentenversicherung wird zwar auch in Zukunft die wichtigste Säule im System der Alterssicherung bleiben, um den erworbenen Lebensstandard halten zu können, müssen die heute Erwerbstätigen jedoch stärker in die betriebliche und private Alterssicherung investieren.

Daher wurde parallel zur Absenkung des Rentenniveaus mit der sogenannten "Riester-Rente" eine staatlich geförderte private Alterssicherung eingeführt, die sich im Laufe der Jahre auch als erfolgreich gezeigt hat. Hessen hat sich in der Vergangenheit dafür stark gemacht, dass in diesem Bereich "Unisex-Tarife" verbindlich vorgegeben wurden. Aufgrund der gleichen Niveauabsenkung in der gesetzlichen Rentenversicherung sollten Frauen nicht durch unterschiedliche Tarife benachteiligt werden.

Außerdem ist festzuhalten, dass in der jüngsten Vergangenheit im Bereich der Kindererziehung erhebliche Verbesserungen im Rentenrecht erfolgt sind. Auch hieran hat die Hessische Landesregierung mitgewirkt.

Die statistischen Zahlen der nachfolgenden Tabellen, insbesondere auch die Zahlen im Bereich der Inanspruchnahme der Grundsicherung, belegen im Übrigen, dass zurzeit von Altersarmut keine Rede sein kann.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantwortet der Sozialminister im Namen der Landesregierung die Große Anfrage wie folgt:

I. Entwicklung des Rentenniveaus aus der GRV

A. Bereits laufende Rentenzahlungen

Gesamtentwicklung der Rentenbeträge in der GRV

Frage 1. Wie hoch waren in Hessen in den Jahren 1990, 1995 sowie 2000 bis 2010 jeweils die durchschnittlichen Zahlbeträge der Bestandsrenten in der GRV (bitte getrennt nach Geschlecht sowie jeweils für Erwerbsminderungs- und Altersrenten angeben)?

Der beigefügten Zeitreihe sind die Fallzahlen und durchschnittlichen Rentenzahlbeträgen des Rentenbestandes an Versichertenrenten mit Wohnort in Hessen von 1992 bis 2010, auch in Differenzierung nach Alters- und Erwerbsminderungsrenten sowie nach Geschlecht zu entnehmen. Da die Erwerbsminderungsrenten spätestens mit 65 Jahren von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt werden, beziehen sich die Zahlen zu den Erwerbsminderungsrenten ausschließlich auf unter 65-Jährige.

Die Zahlen für die Jahre 1990 und 1991 wurden nicht ergänzt, da die Rentenarten nach dem SGB VI im Jahr 1992 neu zugeordnet wurden und eine Vergleichbarkeit nur eingeschränkt möglich ist. So wurden beispielsweise Anfang 1992 alle Erwerbsminderungsrenten im Alter über 64 Jahre in Regelaltersrenten umgewandelt und unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Da die Erwerbsminderungsrenten spätestens mit 65 Jahren von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt werden, beziehen sich die Zahlen zu den Erwerbsminderungsrenten ausschließlich auf unter 65-Jährige.

→ Siehe Tabelle 1

Frage 2. Nach den Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (Rentenversicherung in Zeitreihen, Oktober 2010, DRV-Schriften Band 22) sinken in Westdeutschland die Zahlbeträge aller Rentenneuzugänge (also derjenigen Rentnerinnen und Rentner, die in dem jeweiligen Jahr erstmals eine Rente bezogen; s. Anlage 1). Wie hoch waren jeweils die durchschnittlichen Zahlbeträge aus der gesetzlichen Rentenversicherung an die Personen, die in den Jahren 1990, 1995 sowie 2000 bis 2010 jeweils erstmalig Rente bezogen (sogenannte Neuzugänge; bitte getrennt nach Geschlecht jeweils für Erwerbsminderungs- und Altersrenten angeben)?

Der beigefügten Zeitreihe sind die Fallzahlen und durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Rentenzugänge an Versichertenrenten mit Wohnort in Hessen von 1992 bis 2010, auch hier in Differenzierung nach Alters- und Erwerbsminderungsrenten sowie nach Geschlecht zu entnehmen. Da die Erwerbsminderungsrenten spätestens mit 65 Jahren von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt werden, beziehen sich die Zahlen zu den Erwerbsminderungsrenten ausschließlich auf unter 65-Jährige.

Bezüglich der Zahlen für 1990 und 1992 wird auf die Ausführung zu Frage 1 verwiesen.

→ Siehe Tabelle 2

Entwicklung der Renten für langjährig Versicherte (mindestens 35 Beitragsjahre) in der GRV

Frage 3. Nach den Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (Rentenversicherung in Zeitreihen, Oktober 2010, BRV-Schriften Band 22) sinken in Westdeutschland die Zahlbeträge nicht nur der Rentenneuzugänge insgesamt, sondern auch der langjährig Rentenversicherten Personen (s. Anlage 1). Wie hoch waren in den Jahren 1990, 1995 sowie 2000 bis 2010 jeweils die durchschnittlichen Zahlbeträge der Zugänge in eine Altersrente bei den Personen, die mindestens 35 Beitragsjahre aufwiesen (bitte getrennt nach Geschlecht sowie für Erwerbsminderungs- und Altersrenten angeben)?

Die Frage kann so nicht beantwortet werden. Im Text wird die Fallgruppe der "langjährig Versicherten" mit mindestens 35 Beitragsjahren definiert und in der zugehörigen Anlage wird auf die Inanspruchnahme einer speziellen Rentenart "Altersrente für langjährig Versicherte" Bezug genommen. Diese Gruppen sind nicht identisch, da z.B. viele in der gesetzlichen Rentenversicherung langjährig versicherten Frauen die Rentenart "Altersrente für Frauen" in Anspruch nehmen und nicht die Rentenart "Altersrente". Sonderauswertungen zu diesem Bereich hätten einen erheblichen Aufwand verursacht, der in der nach der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags gem. § 34 Abs. 3 zur Verfügung stehenden Zeit nicht vorgenommen werden konnte.

- Frage 4. Von der Annahme ausgehend, dass sich die Entwicklung der Rentenzahlbeträge bei durchschnittlich und langjährig Versicherten in Hessen analog zur Entwicklungsrichtung in Westdeutschland vollzieht: Worin liegen nach Ansicht der Landesregierung die Ursachen dieser Entwicklung?
 Welchen Anteil haben hierbei Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Form von Arbeitslosigkeit, Teilzeitbeschäftigung sowie geringfügiger Beschäftigung?
 Welchen Anteil haben Änderungen an der Rentenanpassungsformel und durch politische Entscheidungen herbeigeführte Senkungen des Rentenniveaus?
 Welchen Anteil haben Streichungen bei Beitragsleistungen für Arbeitslose?
 Welchen Anteil haben rentenrechtliche Änderungen beim Erwerb von Rentenanwartschaften für (Berufs-)Ausbildungszeiten und rentenrechtliche Änderungen beim Erwerb von Rentenanwartschaften für Hoch- und Fachhochschulstudienzeiten?

Es gibt keine Statistiken, aus denen ersichtlich ist, inwieweit die vorgenannten Zeiten bzw. die vorgenommenen Rechtsänderungen die Rentenhöhe beeinträchtigt haben, sodass eine Beantwortung der Frage nicht möglich ist. Darauf hinzuweisen ist allerdings, dass die Senkung des Rentenniveaus parallel zur Einführung einer staatlich geförderten betrieblichen und privaten Alterssicherung erfolgte. Außerdem wurde die Anrechnung von Kindererziehungs- und Berücksichtigungszeiten, aus denen Rentensteigerungen resultieren, in den letzten Jahren verbessert.

B. Rentenanwartschaften

- Frage 5. Nach den Angaben der Bundesregierung sinken diese Rentenanwartschaften in Westdeutschland (s. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE in Bundestag: Entwicklung der Rentenanwartschaften verschiedener Altersjahrgänge in der gesetzlichen Rentenversicherung, Drs. 17/6588 zu Drucks. 17/6404; s. Anlage 2).
 Welche Rentenanwartschaften (Summe der erworbenen Entgeltpunkte) hatten gesetzlich Rentenversicherte der Jahrgänge 1944, 1949, 1954, 1959, 1964, 1969, 1974 und 1979 jeweils bei Vollendung des 30., 35., 40., 45., 50., 55. und 60. Lebensjahres (sofern das entsprechende Alter schon erreicht wurde) in Hessen jeweils 2004 und 2009 erworben?

Ein analoger, zeitlicher Vergleich für Versicherte ohne Rentenbezug mit Wohnort in Hessen nach der Höhe ihrer erworbenen Anwartschaften ist nicht möglich, da in dieser Statistik ein Regionalmerkmal erst nach dem Jahr 2004 eingeführt wurde. Darüber hinaus ist die Interpretation derartiger Querschnittszahlen für unterschiedliche Kohorten zu verschiedenen Zeitpunkten äußerst komplex. Eine Sonderauswertung hätte einen erheblichen Aufwand verursacht, der in der nach der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags gem. § 34 Abs. 3 zur Verfügung stehenden Zeit nicht vorgenommen werden konnte.

- Frage 6. Von der Annahme ausgehend, dass sich die Entwicklung der Rentenanwartschaften in Hessen analog zur Entwicklungsrichtung in Westdeutschland vollzieht: Worin liegen nach Ansicht der Landesregierung die Ursachen dieser Entwicklung?

Die Ursache dieser Entwicklung ist von vielen Faktoren abhängig. Insbesondere die veränderten demografischen Verhältnisse, die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in den Erwerbsbiografien haben großen Einfluss auf die Höhe des Rentenniveaus genommen. Die Einführung einer staatlich geförderten betrieblichen und privaten Alterssicherung soll mögliche Sicherungslücken schließen.

Zudem wurde die Anrechnung von Kindererziehungs- und Berücksichtigungszeiten in den letzten Jahren verbessert, aus denen Rentensteigerungen resultieren.

II. Betriebsrenten und private Altersvorsorge

A. Betriebsrenten

- Frage 7. Sinkende Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung könnten theoretisch aus anderen Rentenquellen kompensiert werden, bspw. aus betrieblichen Altersrenten. Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) gibt für Gesamtdeutschland den Anteil der Menschen, die eine solche betriebliche Altersrente beziehen, für 1995 mit 11,6 v.H. an. Vierzehn Jahre (2009) später ist der Anteil um 5,9 Prozentpunkte auf 17,5 v.H. gestiegen (IWH: "Altersarmut und soziales Befinden in Ost- und Westdeutschland, 1995 und 2009", in: Wirtschaft im Wandel, 2011, Heft 7-8, S. 240 - 244, hier: 242). Wie hoch ist der Anteil der Rentnerinnen und Rentner in Hessen, die eine betriebliche Altersrente beziehen?

Die Fragen 7 bis 12 betreffen die Verbreitung von Rentenprodukten, sowohl betrieblicher als auch privater, unter den aktuellen Beziehern von Rentenversicherungsleistungen der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV). Die GRV erhebt hierzu keine eigenen Daten. Aus diesem Grund muss auf alter-

native Quellen zurückgegriffen werden. Die Bundesregierung hat für das Jahr 2008 einen **Alterssicherungsbericht** veröffentlicht, für den TNS Infratest Sozialforschung die benötigten Daten erhoben hat (**ASID**). Auf den **Mikrozensus** des Statistischen Bundesamtes kann nicht zurückgegriffen werden, da er zu diesem Themenkomplex in erster Linie Daten für die aktive Erwerbsbevölkerung erhebt. Auch aus anderen Quellen wie Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (**SHARE**), Sozioökonomisches Panel (**SOEP**), Sparen und Altersvorsorge in Deutschland (**SAVE**) oder Deutsches Alterssurvey (**DEAS**) gibt es weder Auswertungen noch Veröffentlichungen mit Angaben für das Land Hessen.

Die Umfrage für den Alterssicherungsbericht erhebt ebenfalls keine Zahlen für Hessen, sondern nur für die alten und neuen Bundesländer getrennt. Daraus resultiert für die Beantwortung der oben genannten Fragen eine eingeschränkte Nutzbarkeit. Da Hessen ein **überdurchschnittlich hohes BIP pro Kopf** aufweist und auch die Arbeitseinkommen der Bevölkerung entsprechend höher liegen, liegt der Schluss nahe, dass die hessische Bevölkerung stärker in die Altersvorsorge investiert. Als Beleg für die Einkommensabhängigkeit der Vorsorgeaktivität kann ein jüngst erschienener Beitrag von Geyer ("Riester-Rente: Rezept gegen Altersarmut?", 2011, DIW Wochenbericht 45, S. 16-21) angeführt werden, der empirisch auf Grundlage des SOEP feststellt, dass mit steigendem Einkommen die Wahrscheinlichkeit zunimmt, einen Riester-Vertrag abzuschließen. Dazu kommt, dass die Bereitschaft für eine Altersvorsorge von Größe und Branchenzugehörigkeit des Unternehmens abhängt. TNS Infratest Sozialforschung hat ermittelt, dass es zwar in allen Branchen eine Zunahme gibt, jedoch in der Kredit- und Versicherungswirtschaft mit 90 v.H. (2007) die höchsten Anteile an Unternehmen mit betrieblicher Altersvorsorge gab, während das Gastgewerbe mit nur 28 v.H. eine wesentlich niedrigere Quote hat. Kleine Betriebe mit bis 4 Beschäftigten bieten nur zu 35 v.H. Vorsorge an, während bei Betrieben mit über 1.000 Beschäftigten nahezu alle solche Produkte anbieten (97 v.H.). Der Branchenmix Hessens weicht vom Bundesdurchschnitt ab, sodass a priori nicht sicher zu bestimmen ist, in welche Richtung der Effekt geht.

Unter den Rentnern in den alten Bundesländern hatten 2007 (Daten für 2010 stehen nicht zur Verfügung) **19 v.H.** ergänzend zur gesetzlichen Rente eine **betriebliche Altersvorsorge** (Männer 35 v.H., Frauen 8 v.H.). Aus dem öffentlichen Dienst haben **11 v.H.** aller Rentner eine **Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst**, aus der sie Leistungen beziehen (Männer 12 v.H., Frauen 10 v.H.). Dazu kommt vor allem bei Frauen die Möglichkeit abgeleiteter Rentenansprüche (Witwenrente).

Frage 8. Plant die Landesregierung, regelmäßig die durchschnittliche Höhe der Betriebsrenten, die an hessische Rentnerinnen und Rentner ausbezahlt wird, zu ermitteln und zu veröffentlichen?

Frage 9. Wenn nein, warum nicht?

Die Landesregierung plant nicht, regelmäßig die durchschnittliche Höhe der Betriebsrenten, die an hessische Rentnerinnen und Rentnern ausbezahlt wird, zu ermitteln und zu veröffentlichen.

Im Übrigen wird auf die Beantwortung zu Frage 7 verwiesen.

B. Sonstige private Vorsorge

Frage 10. Neben Betriebsrenten können sonstige Bezüge aus privater Altersvorsorge u.U. zurückgehende Bezüge aus der gesetzlichen Rentenversicherung kompensieren. Laut IWH ist der Anteil der Rentnerinnen und Rentner, die in Gesamtdeutschland eine sonstige Altersrente bezogen, zwischen 1995 von 3,2 v.H. auf 3,1 v.H. im Jahr 2009 zurückgegangen. Das IWH erklärt diesen Rückgang damit, dass "viele aufgrund von Niedriglöhnen und befristeten Beschäftigungsverhältnissen nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügen, eine zusätzliche private Altersvorsorge abzuschließen bzw. nach Abschluss weiter zu finanzieren." (IWH, Wirtschaft im Wandel, 2011, 7-8, hier: S. 242.)
Wie hoch ist der Anteil der Rentnerinnen und Rentner in Hessen, die eine sonstige Altersrente aus privater Vorsorge beziehen?

Ansprüche aus einer privaten Rentenversicherung hatten 2007 3 v.H. aller Rentner (Männer 4 v.H., Frauen 2 v.H., vgl. Tabelle). Dieser Effekt dürfte gerade auch der Tatsache geschuldet sein, dass Riester-Verträge erst seit ca. 10 Jahren auf dem Markt sind und somit kaum Rentner solche Verträge abgeschlossen hatten. Erst in Zukunft ist hier mit einem starken Anstieg zu rechnen. Bei der privaten Vorsorge darf jedoch nicht vergessen werden,

dass beispielsweise Wohneigentum oder privat gekaufte Aktiendepots einen wichtigen Beitrag zur Alterssicherung leisten. Dies lässt sich auch daran erkennen, dass es "Wohnriester" genauso gibt wie Aktiensparpläne.

		Alte Länder		Neue Länder	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
GRV	Anteil	100 v.H.	93 v.H.	100 v.H.	100 v.H.
	Betrag	1.209 €	523 €	1.186 €	765 €
Betriebliche Altersvorsorge	Anteil	35 v.H.	8 v.H.	2 v.H.	1 v.H.
	Betrag	479 €	214 €	260 €	69 €
Zusatzversorgung im öffentl.Dienst	Anteil	12 v.H.	10 v.H.	5 v.H.	4 v.H.
	Betrag	433 €	264 €	135 €	100 €
Private Zusatzversorgung	Anteil	4 v.H.	2 v.H.	1 v.H.	0 v.H.
	Betrag	499 €	313 €	-	-

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2008)

Frage 11. Plant die Landesregierung, regelmäßig die durchschnittliche Höhe der sonstigen Altersrente aus privater Vorsorge an hessische Rentnerinnen und Rentner zu ermitteln und zu veröffentlichen?

Frage 12. Wenn nein, warum nicht?

Die Landesregierung plant nicht, regelmäßig die durchschnittliche Höhe der sonstigen Altersrente aus privater Vorsorge an hessische Rentnerinnen und Rentner zu ermitteln und zu veröffentlichen.

Im Übrigen wird auf die Beantwortung zu Frage 7 verwiesen.

III. Bereits bestehende Altersarmut in Hessen

A. Grundsicherung

Frage 13. Wie bewertet die Landesregierung den Sachverhalt, dass die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter zwischen 2005 und 2010 in Hessen um 19 v.H. gestiegen ist?

Nach Auskunft des Hessischen Statistischen Landesamtes haben am Jahresende 2005 in Hessen knapp 53.500 Personen Leistungen nach dem Vierten Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) erhalten. Dies war eine Steigerung zum Vorjahr in Höhe von 15 v.H. Sie ist zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen gewesen, dass mit dem Inkrafttreten des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB II und SGB XII) zum 1. Januar 2005 nahezu alle Anspruchsberechtigten im Alter über 65 Jahren Sozialleistungen auf diesen Rechtsgrundlagen erhalten, die vor diesem Termin verschiedentlich noch Leistungen nach dem bis dahin gültigen Bundessozialhilfegesetz erhalten haben. Die Umstellung auf die neue Berechnungsweise konnte jedoch nicht von allen kommunalen Trägern fristgerecht bis zum 31. Dezember 2004 vollzogen werden, sodass diese nachträglich im Jahr 2005 registriert werden mussten.

In den nachfolgenden Jahren war der Anstieg folgerichtig wesentlich geringer:

2006: knapp 7 v.H. mehr als im Vorjahr,

2007: gut 5 v.H. mehr als im Vorjahr,

2008: knapp 4 v.H. mehr als im Vorjahr,

2009: knapp 1 v.H. mehr als im Vorjahr,

2010: um 5 v.H. mehr als im Vorjahr.

Die statistischen Zahlen zeigen, dass der große Sprung sich daraus ergeben hat, dass in der Vergangenheit Leistungsempfänger in der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz und dann nach der Umstellung in der Sozialhilfe nach dem dritten Kapitel SGB XII Leistungen bezogen, die grundsätzlich erwerbsunfähig waren. Eine Veränderung und Umstellung der Prüfkriterien kam in den Kommunen langsam zum Tragen. Eine weitere Steigerung wird infolge der späteren Wirkungen aus dem SGB-II-Bezug zu erwarten sein, denn Personen, die bereits durch den SGB-II-Bezug ihre finanziellen Reserven aufgebracht und darüber hinaus geringe Rentenbezüge zu erwarten haben, werden künftig bei Eintritt in das Rentenalter vermehrt auf Leistungen aus dem Vierten Kapitel SGB XII angewiesen sein. Eine verstärkte Prüfung der Erwerbsfähigkeit sowie eine vorzeitige Verrentung im SGB II führt

notwendigerweise zu Steigerungen. Ebenso dürfte auch ein regional bedingtes niedrigeres Rentenniveau nicht ohne Bedeutung sein.

Inwieweit eine insgesamt verschlechterte Einkommenssituation der Bürger (Geringverdiener, Selbstständige) im Rentenalter zu einem weiteren Anstieg der Empfängerzahlen führt bzw. noch führen wird, kann mangels entsprechenden Datenmaterials nicht bewertet werden. Dies läge auch in der originären Zuständigkeit des Bundes. Auf die Antwort zu Frage 17 wird verwiesen.

Frage 14. Plant die Landesregierung, die Gründe zu ermitteln, die dazu führen, dass Menschen, die berechtigt sind, Grundsicherung im Alter zu beziehen, diese aber nicht beantragen?

Frage 15. Wenn nein, warum?

Die Landesregierung plant nicht, die Gründe zu ermitteln, die dazu führen, dass Menschen, die berechtigt sind, Grundsicherung im Alter zu beziehen, diese aber nicht beantragen.

Hierfür besteht kein Grund. Mit der Einführung der bedarfsorientierten Grundsicherung wurde intendiert, neben voll erwerbsgeminderten Personen unter 65 Jahren auch Personen, die 65 Jahre und älter sind, eine bedarfsorientierte Grundsicherung zu gewähren. Dies hat auch zur Folge, dass Familien durch den Renteneintritt nicht zusätzlich belastet werden, wenn das Familieneinkommen unterhalb des Mindestsicherungsniveaus liegt. Zugleich sollte damit die verschämte Armut im Alter, die als ein wesentlicher Grund für die Nichtbeantragung von Grundsicherung im Alter angesehen wurde, abgebaut werden. Nach einer Berechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes stieg die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger die Grundsicherung im Alter (65 Jahre und älter) von insgesamt 23.170 Personen (2003) auf 36.463 Personen (2010), darunter weibliche Empfänger von 16.093 Personen (2003) auf 23.153 Personen (2010).

Betrachtet man die Entwicklung der Inanspruchnahme dieser Leistung im Rahmen des SGB XII, so bedeutet der absolute Anstieg, auch und gerade bei den weiblichen Empfängern, dass auch in Hessen der Zweck dieser Neuregelung erreicht worden ist.

Im Übrigen gilt es immer noch als unbekannt, wie und in welchem Umfang verschämte Armut statistisch erfasst werden kann, weil Betroffene sich gerade nicht zu erkennen geben.

Frage 16. Plant die Landesregierung, die Anzahl oder den Anteil der Menschen in Hessen, die berechtigt sind, Grundsicherung im Alter zu beziehen, diese aber nicht beantragen, zu ermitteln?

Frage 17. Wenn nein, warum?

Die Landesregierung plant nicht, die Anzahl oder den Anteil der Menschen in Hessen, die berechtigt sind, Grundsicherung im Alter zu beziehen, diese aber nicht beantragen, zu ermitteln.

Die Zuständigkeit liegt beim Bund. Nach dem Bericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) zur 88. Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) am 23./24. November 2011 ist mit 97,5 v.H. die breite Mehrzahl der Menschen über 65 Jahren heute nicht von Altersarmut betroffen. Lediglich 2,5 v.H. der über 65-Jährigen beziehen Leistungen aus der Grundsicherung. In einem breit angelegten, offenen Dialogprozess - dem Regierungsdialog Rente - will das BMAS mit der Deutschen Rentenversicherung, Fachpolitikern, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Arbeitgebern und dem Sozialbeirat Entwicklungen in der Arbeitswelt und gesellschaftliche Veränderungen daraufhin untersuchen, welche Lücken im Rentensystem bestehen, ob und welche Risiken für mehr Bedürftigkeit im Alter vorhanden sind mit dem Ziel, Lösungen zu finden, wie Lebensleistung in der Rente gerecht belohnt werden kann.

Das BMAS geht nach eigener Aussage offen in den Dialog und legt mit einem Rentenpaket eigene Vorstellungen zur Diskussion vor. Das BMAS strebt eine Zuschuss-Rente an, mit der diejenigen besser gestellt werden sollen, die wenig verdienen, aber lange gearbeitet und zusätzlich vorgesorgt haben.

B. Geringfügig Beschäftigte über 65 Jahre

Frage 18. Laut Antwort der Bundesregierung auf die Schriftliche Frage der Fraktion DIE LINKE in Bundestag vom August 2011 (Arbeitsnummer 8/48 und 8/49) ist die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner mit Mini-Jobs in den letzten 10 Jahren deutschlandweit um mehr 50 v.H. gestiegen (s. Anlage 3). Wie hoch war in Hessen für die Jahre 2000 bis 2010 der Anteil der geringfügig Beschäftigten über 65 Jahre, gemessen an der Gesamtzahl der Menschen über 65 Jahre?

Die Zahl der Rentnerinnen und Rentner mit Mini-Job ist aus den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit nicht ersichtlich. Eine Gleichsetzung der Fallgruppe der 65-Jährigen und Älteren, die noch einen Mini-Job ausüben, mit der Zahl der Rentner ist nicht möglich, da nicht alle über 64-Jährigen auch eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Die gesetzliche Rentenversicherung hat keine Statistik über die Anzahl der über 64-Jährigen Rentner, die gleichzeitig einen Mini-Job ausüben. Diese Information wird nicht im Versicherungskonto gespeichert, da die Ausübung eines Minijobs keine Auswirkungen mehr für diesen Personenkreis hat.

Frage 19. Wie hoch war in Hessen für die Jahre 2000 bis 2010 die Anzahl der geringfügig Beschäftigten über 65 Jahre?

Die abgefragten Daten sind in der nachfolgenden Aufstellung zusammengefasst. Die Beantwortung der Frage erfolgte mit Unterstützung des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

→ **Siehe Tabelle 3**

C. Erwerbsminderungsrenten

Zwischen 2005 und 2010 stieg die Zahl der voll erwerbsgeminderten Personen in Hessen um 30 v.H. Nach Berechnungen der Arbeiterkammer Bremen sinken zudem die Renten bei voller und teilweiser Erwerbsminderung seit 2000 im Rentengebiet West sowohl für Männer und Frauen praktisch kontinuierlich und deutlich (s. Anlage 4).

Frage 20. Wie viele Personen bezogen in den Jahren 1990, 1995 sowie 2000 bis 2010 in Hessen eine Rente wegen voller Erwerbsminderung und wie viele wegen teilweiser Erwerbsminderung (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Ergebnisse zum Rentenbestand an Erwerbsminderungsrenten mit Wohnort in Hessen, auch differenziert nach Geschlecht, sind bereits Bestandteil der beigefügten Tabelle zu Frage I.A.1. Eine zusätzliche Untergliederung nach teilweisen und vollen Erwerbsminderungsrenten konnte wegen des hohen Aufwandes der in der nach der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags gemäß § 34 Abs. 3 zur Verfügung stehenden Zeit nicht vorgenommen werden.

Zur Orientierung anbei die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge des Bestandes an Erwerbsminderungsrenten im Bundesdurchschnitt.

→ **Siehe Tabellen 4, 5, 6 und 7**

Frage 21. Wie hoch waren in den Jahren 1990, 1995 sowie 2000 bis 2010 in Hessen die durchschnittlichen Zahlbeträge der Erwerbsminderungsrenten (bitte nach Geschlecht und wenn möglich nach voller und teilweiser Erwerbsminderung aufschlüsseln)?

Die Ergebnisse zum durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von Erwerbsminderungsrenten mit Wohnort in Hessen, auch differenziert nach Geschlecht, sind ebenfalls bereits Bestandteil der beigefügten Tabelle zu Frage I.A.1. Eine zusätzliche Untergliederung nach teilweisen und vollen Erwerbsminderungsrenten konnte auch hier wegen des hohen Aufwandes nicht realisiert werden, da dies nach der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags gemäß § 34 Abs. 3 zur Verfügung stehenden Zeit nicht realisiert werden konnte.

Zur Orientierung anbei die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge des Bestandes an Erwerbsminderungsrenten im Bundesdurchschnitt.

→ **Siehe Tabelle 8, 9 und 10**

Frage 22. Wie hoch waren in den Jahren 1990, 1995 sowie 2000 bis 2010 in Hessen die durchschnittlichen Zahlbeträge der Neuzugänge in Erwerbsminderungsrenten (bitte auch nach Geschlecht und wenn möglich nach voller und teilweiser Erwerbsminderung aufschlüsseln)?

Die Ergebnisse zum Rentenzugang an Erwerbsminderungsrenten mit Wohnort in Hessen, auch differenziert nach Geschlecht, sind bereits Bestandteil der beigefügten Tabelle zu Frage I.A.2. Eine zusätzliche Untergliederung nach teilweisen und vollen Erwerbsminderungsrenten konnte wegen des hohen Aufwandes der in der nach der Geschäftsordnung des Hessischen Landtages gemäß § 34 Absatz 3 zur Verfügungen stehenden Zeit nicht realisiert werden.

Zur Orientierung anbei die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge des Bestandes an Erwerbsminderungsrenten im Bundesdurchschnitt.

➔ **Siehe Tabelle 11, 12 und 13**

Wiesbaden, 1. März 2012

Stefan Grüttner

Anlagen

Tabelle 1

Rentenbestand der Versicherten mit Wohnort in Hessen

Jahr	Versichertenrenten			EM-Renten			Altersrenten		
	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen
Anzahl									
1992	900.447	400.738	499.709	115.941	71.588	44.353	784.506	329.150	455.356
1993	937.785	419.084	518.701	114.690	70.863	43.827	823.095	348.221	474.874
1994	965.618	433.315	532.303	113.874	69.959	43.915	851.744	363.356	488.388
1995	1.001.740	453.833	547.907	113.739	69.770	43.969	888.001	384.063	503.938
1996	1.019.514	458.292	561.222	116.947	70.460	46.487	902.567	387.832	514.735
1997	1.045.091	470.867	574.224	118.705	70.922	47.783	926.386	399.945	526.441
1998	1.069.101	481.669	587.432	119.800	70.953	48.847	949.301	410.716	538.585
1999	1.093.448	491.942	601.506	118.327	69.505	48.822	975.121	422.437	552.684
2000	1.122.251	504.990	617.261	118.794	68.322	50.472	1.003.457	436.668	566.789
2001	1.145.662	515.392	630.270	118.070	66.732	51.338	1.027.592	448.660	578.932
2002	1.162.171	522.907	639.264	116.163	64.393	51.770	1.046.008	458.514	587.494
2003	1.183.370	532.170	651.200	114.374	62.233	52.141	1.068.996	469.937	599.059
2004	1.199.710	537.751	661.959	110.818	59.026	51.792	1.088.892	478.725	610.167
2005	1.216.902	545.478	671.424	109.412	57.331	52.081	1.107.490	488.147	619.343
2006	1.228.327	550.051	678.276	107.712	55.684	52.028	1.120.615	494.367	626.248
2007	1.236.163	553.850	682.313	107.059	54.871	52.188	1.129.104	498.979	630.125
2008	1.245.550	557.969	687.581	107.368	54.324	53.044	1.138.182	503.645	634.537
2009	1.256.933	562.179	694.754	107.300	53.744	53.556	1.149.633	508.435	641.198
2010	1.265.149	564.798	700.351	109.714	54.606	55.108	1.155.435	510.192	645.243
- Durchschnittlicher Zahlbetrag in €/Monat -									
1992	615	905	382	650	767	462	609	935	374
1993	642	941	400	686	801	501	636	970	391
1994	662	965	415	715	830	534	655	991	404
1995	665	957	423	718	821	553	658	982	412
1996	671	969	427	725	833	562	664	994	415
1997	685	986	438	739	847	579	678	1.011	425
1998	694	991	450	747	852	595	687	1.015	437
1999	705	1.002	462	758	861	611	699	1.025	449
2000	713	1.007	472	762	864	624	707	1.030	459
2001	727	1.025	484	771	873	640	722	1.048	470
2002	741	1.042	494	780	880	655	736	1.065	480
2003	747	1.048	501	779	877	662	744	1.071	487
2004	740	1.037	499	767	859	662	737	1.059	485
2005	735	1.027	497	751	835	658	733	1.050	483
2006	732	1.022	497	740	817	657	731	1.045	484
2007	734	1.022	501	733	805	657	734	1.045	488
2008	740	1.027	507	729	795	662	741	1.052	494
2009	759	1.050	524	738	799	678	761	1.076	511
2010	759	1.046	528	727	781	672	762	1.074	515
Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen, reine KLG-Leistungen und ohne Renten nach Art. 2 RÜG									
Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12., verschiedene Jahrgänge									
Dargestellt ist der monatliche Rentenzahlbetrag im entsprechenden Jahr. Für die Zeit vor dem 01.01.1992 ermittelten DM-Beträge wurden zum amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 EUR = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.									

Tabelle 2

Rentenzugang der Versicherten mit Wohnort in Hessen

Jahr	Versichertenrenten			EM-Renten			Altersrenten		
	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen
Anzahl									
1992	54.304	27.754	26.550	15.251	10.243	5.008	39.053	17.511	21.542
1993	67.670	37.073	30.597	17.698	11.963	5.735	49.972	25.110	24.862
1994	74.552	39.695	34.857	19.373	12.854	6.519	55.179	26.841	28.338
1995	75.750	39.271	36.479	20.184	13.043	7.141	55.566	26.228	29.338
1996	72.232	36.777	35.455	17.692	11.173	6.519	54.540	25.604	28.936
1997	71.538	36.658	34.880	17.825	11.329	6.496	53.713	25.329	28.384
1998	69.906	35.094	34.812	16.366	10.272	6.094	53.540	24.822	28.718
1999	74.267	36.301	37.966	15.461	9.522	5.939	58.806	26.779	32.027
2000	73.899	36.683	37.216	14.811	8.758	6.053	59.088	27.925	31.163
2001	70.030	34.638	35.392	14.178	8.139	6.039	55.852	26.499	29.353
2002	65.737	32.541	33.196	12.255	6.768	5.487	53.482	25.773	27.709
2003	70.157	33.783	36.374	12.341	6.778	5.563	57.816	27.005	30.811
2004	66.615	32.037	34.578	12.013	6.483	5.530	54.602	25.554	29.048
2005	64.280	31.513	32.767	12.102	6.426	5.676	52.178	25.087	27.091
2006	64.405	31.654	32.751	12.183	6.556	5.627	52.222	25.098	27.124
2007	60.762	30.838	29.924	11.381	6.139	5.242	49.381	24.699	24.682
2008	62.146	30.809	31.337	11.937	6.139	5.798	50.209	24.670	25.539
2009	62.147	29.993	32.154	12.182	6.318	5.864	49.965	23.675	26.290
2010	60.101	28.524	31.577	13.425	6.963	6.462	46.676	21.561	25.115
- Durchschnittlicher Zahlbetrag in €/Monat -									
1992	624	858	379	688	777	506	599	906	349
1993	664	883	399	727	818	539	642	915	367
1994	688	912	432	738	830	557	670	952	403
1995	695	919	454	735	827	565	681	965	427
1996	714	945	474	743	837	581	705	992	450
1997	717	954	467	747	842	581	706	1.004	441
1998	724	959	488	746	840	588	718	1.008	467
1999	719	954	493	753	844	608	709	993	472
2000	726	967	488	756	849	622	718	1.004	462
2001	722	966	484	714	798	601	724	1.017	459
2002	714	958	475	687	763	593	721	1.010	452
2003	697	941	471	685	754	602	700	989	447
2004	682	911	470	674	736	601	684	955	445
2005	665	881	457	662	725	589	665	920	429
2006	668	875	468	648	707	579	673	919	445
2007	703	905	494	641	693	579	717	957	476
2008	705	904	509	628	677	577	724	961	494
2009	703	899	519	627	681	569	721	958	508
2010	711	893	547	615	661	566	739	968	542

Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen, reine KLG-Leistungen und ohne Renten nach Art. 2 RÜG

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

Dargestellt ist der monatliche Rentenzahlbetrag im entsprechenden Jahr. Für die Zeit vor dem 01.01.1992 ermittelten DM-Beträge wurden zum amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 EUR = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

Tabelle 3

Geringfügig Beschäftigte (GB) am Wohnort (WO) und Wohnbevölkerung im Alter von 65 Jahren und älterAusgewählte Regionen
Zeitreihe zum 31.12.¹⁾²⁾

Region	Stichtag	Geringfügig Beschäftigte (GB)	darunter		darunter		Wohnbevölkerung ³⁾	Anstieg der GB von 2000 auf 2010 in Prozent	Anteil der GB an der Wohnbevölkerung
			ausschließlich GB	Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB)	ausschließlich GeB				
		1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland	31.12.2000	478.603	478.603	478.603	478.603	13.694.014		3,5	
	31.12.2001	501.459	501.459	501.459	501.459	14.065.722		3,6	
	31.12.2002	522.876	522.876	522.876	522.876	14.438.819		3,6	
	31.12.2003	595.433	574.745	595.433	574.745	14.859.995		4,0	
	31.12.2004	684.571	661.763	667.742	645.194	15.367.451		4,5	
	31.12.2005	710.041	692.003	691.741	673.903	15.870.074		4,5	
	31.12.2006	743.816	724.183	726.060	706.638	16.299.289		4,6	
	31.12.2007	763.914	741.002	746.392	723.744	16.518.744		4,6	
	31.12.2008	784.797	759.553	766.583	741.630	16.729.013		4,7	
	31.12.2009	793.320	766.621	775.367	748.992	16.901.742		4,7	
31.12.2010	785.287	758.102	767.981	741.115	16.844.293	64,1	4,7		
Hessen	31.12.2000	36.080	36.080	36.080	36.080	1.003.969		3,6	
	31.12.2001	37.103	37.103	37.103	37.103	1.026.589		3,6	
	31.12.2002	38.430	38.430	38.430	38.430	1.050.227		3,7	
	31.12.2003	43.477	42.041	43.477	42.041	1.076.396		4,0	
	31.12.2004	49.752	48.155	48.709	47.128	1.111.279		4,5	
	31.12.2005	51.286	50.077	50.122	48.930	1.146.575		4,5	
	31.12.2006	53.642	52.369	52.490	51.238	1.174.315		4,6	
	31.12.2007	54.807	53.358	53.594	52.167	1.187.724		4,6	
	31.12.2008	56.493	54.810	55.335	53.669	1.202.158		4,7	
	31.12.2009	57.189	55.454	56.138	54.424	1.215.669		4,7	
31.12.2010	56.880	55.119	55.886	54.143	1.212.009	57,6	4,7		

Erstellungsdatum: 28.11.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 125111

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.

2) Ab 2004 beinhalten die Daten der geringfügig Beschäftigten auch die kurzfristig Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, bzw. Statistisches Landesamt Hessen

Tabelle 4

Durchschnittliche Zahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten Männer und Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in €/Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	79	62	83	77	92
1961	82	65	88	74	95
1962	85	68	92	71	97
1963	85	68	93	70	100
1964	89	72	98	71	104
1965	94	75	104	74	111
1966	101	79	112	79	120
1967	115	90	127	84	128
1968	123	96	136	91	138
1969	132	103	145	99	147
1970	138	108	152	109	160
1971	143	111	156	116	174
1972	149	114	162	126	199
1973	178	134	190	150	237
1974	189	146	201	170	264
1975	206	163	216	189	291
1976	225	180	234	205	318
1977	246	199	254	225	352
1978	x	x	x	x	x
1979	261	222	265	246	405
1980	272	237	275	252	423
1981	281	250	283	258	442
1982	297	268	298	267	468
1983	307	272	309	262	470
1984	330	346	329	266	510
1985	351	392	348	260	523
1986	372	425	370	255	537
1987	401	460	398	253	556
1988	429	492	426	250	573
1989	457	511	455	248	596
1990	485	530	484	248	615
1991	523	554	522	252	642
1992 ³	623	548	633	240	618
1993	659	568	670	249	651
1994	685	578	698	229	636
1995	691	571	705	226	617
1996	699	577	713	223	598
1997	713	583	727	220	583
1998	721	597	734	218	564
1999	732	605	746	220	562
2000	736	598	750	221	565
2001	745	586	760	213	551
2002	754	580	770	216	547
2003	753	570	769	219	545
2004	739	551	756	219	522
2005	725	533	743	219	516
2006	716	520	734	222	634
2007	709	508	727	225	646
2008	706	501	724	228	657
2009	715	503	732	233	676
2010	705	493	722	234	680
Neue Bundesländer					
1992	517	360	525	111	483
1993	590	471	598	142	538
1994	624	503	633	164	554
1995	652	517	662	192	559
1996	632	517	640	217	554
1997	648	519	657	218	552
1998	653	516	663	212	545
1999	674	515	687	210	540
2000	670	515	683	203	535
2001	682	502	696	184	459
2002	694	494	710	177	436
2003	696	486	714	170	418
2004	685	468	704	162	402
2005	671	450	692	155	395
2006	664	440	686	150	389
2007	658	431	681	145	392
2008	669	425	695	143	373
2009	669	429	694	141	393
2010	664	422	688	138	421
Deutschland					
1992 ³	600	543	608	202	525
1993	643	564	652	218	570
1994	670	572	681	210	575
1995	681	566	694	215	572
1996	682	570	693	221	564
1997	695	575	708	219	559
1998	703	586	715	216	549
1999	717	591	730	216	545
2000	718	584	731	213	544
2001	728	571	743	201	495
2002	738	563	754	199	484
2003	738	552	755	197	475
2004	725	533	743	194	455
2005	712	515	730	191	451
2006	703	502	722	190	607
2007	696	490	715	189	631
2008	697	482	717	190	647
2009	704	484	723	192	670
2010	695	475	714	191	676

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland;

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt u. dort statistisch ausgewiesen. Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe "Faktorenreihe zu den Zahlbeträgen"). Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin, sowie Angaben der Knappschaft
ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember
ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 5

Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten

Männer und Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
Alte Bundesländer					
1960	1.617.020	299.832	1.208.398	83.326	25.464
1961	1.634.552	378.725	1.155.037	67.975	32.815
1962	1.645.100	446.946	1.109.977	55.912	32.265
1963	1.640.210	472.854	1.087.239	48.987	31.130
1964	1.620.099	499.339	1.048.099	44.237	28.424
1965	1.602.583	506.266	1.031.507	40.007	24.803
1966	1.594.673	501.491	1.032.543	38.544	22.095
1967	1.589.512	492.803	1.043.630	35.977	17.102
1968	1.594.760	485.727	1.065.199	33.686	10.148
1969	1.612.619	482.205	1.089.221	33.231	7.962
1970	1.627.385	476.437	1.110.446	33.594	6.908
1971	1.658.282	465.458	1.151.996	34.163	6.665
1972	1.681.402	429.167	1.213.353	32.289	6.593
1973	1.728.534	379.290	1.308.984	31.613	8.647
1974	1.718.373	348.154	1.329.165	30.760	10.294
1975	1.760.705	319.760	1.399.526	29.872	11.547
1976	1.806.390	294.659	1.470.981	28.614	12.136
1977	1.849.971	272.768	1.537.015	27.470	12.718
1978	x	x	x	x	x
1979	1.928.818	235.918	1.649.712	27.390	15.798
1980	1.975.789	213.972	1.717.803	26.789	17.225
1981	2.133.556	201.389	1.887.334	26.022	18.811
1982	2.255.012	190.709	2.019.589	24.963	19.751
1983	2.453.590	193.579	2.216.086	23.990	19.935
1984	2.503.505	150.002	2.314.986	21.319	17.198
1985	2.387.205	127.419	2.223.738	20.015	16.033
1986	2.230.515	110.478	2.086.404	18.702	14.931
1987	2.099.341	105.907	1.962.946	17.213	13.275
1988	1.997.109	103.278	1.866.230	15.710	11.891
1989	1.917.527	101.803	1.790.491	14.557	10.676
1990	1.846.347	101.277	1.722.190	13.621	9.259
1991	1.813.356	102.417	1.689.939	12.931	8.069
1992 ³	1.441.654	107.731	1.314.193	12.380	7.350
1993	1.417.978	106.664	1.294.167	11.356	5.791
1994	1.404.719	106.430	1.283.806	10.347	4.136
1995	1.398.728	105.721	1.281.717	8.893	2.397
1996	1.420.183	106.405	1.303.057	8.926	1.795
1997	1.421.909	106.876	1.304.981	8.714	1.338
1998	1.422.018	105.331	1.307.359	8.336	992
1999	1.390.666	103.036	1.278.938	7.905	787
2000	1.388.915	100.362	1.280.192	7.757	604
2001	1.367.619	96.178	1.263.609	7.399	433
2002	1.328.912	92.686	1.228.910	6.956	360
2003	1.304.409	90.349	1.207.071	6.708	281
2004	1.263.388	87.413	1.169.359	6.401	215
2005	1.235.575	87.090	1.142.125	6.164	196
2006	1.203.052	85.287	1.110.429	5.835	1.501
2007	1.194.787	84.220	1.102.127	5.518	2.922
2008	1.191.370	81.523	1.100.163	5.289	4.395
2009	1.189.387	77.381	1.100.684	5.139	6.183
2010	1.209.866	75.089	1.122.014	5.055	7.708
Neue Bundesländer					
1992	410.480	2.879	386.403	5.144	16.054
1993	447.911	4.806	423.724	4.734	14.647
1994	472.791	8.890	447.385	4.302	12.214
1995	464.219	11.893	440.081	4.124	8.121
1996	498.012	13.930	473.211	4.458	6.413
1997	511.143	15.709	485.897	4.791	4.746
1998	514.042	17.418	488.172	5.160	3.292
1999	499.530	19.308	472.554	5.395	2.273
2000	505.118	20.540	477.632	5.554	1.392
2001	493.923	21.527	466.182	5.529	685
2002	480.224	22.778	451.612	5.361	473
2003	457.237	23.393	428.266	5.225	353
2004	431.340	23.785	402.185	5.097	273
2005	414.192	24.794	384.311	4.859	228
2006	399.379	25.560	368.922	4.709	188
2007	389.014	26.126	358.235	4.472	181
2008	372.437	26.446	341.563	4.267	161
2009	378.454	25.924	348.244	4.139	147
2010	379.463	25.439	349.794	4.097	133
Deutschland					
1992 ³	1.852.134	110.610	1.700.596	17.524	23.404
1993	1.865.889	111.470	1.717.891	16.090	20.438
1994	1.877.510	115.320	1.731.191	14.649	16.350
1995	1.862.947	117.614	1.721.798	13.017	10.518
1996	1.918.195	120.335	1.776.268	13.384	8.208
1997	1.933.052	122.585	1.790.878	13.505	6.084
1998	1.936.060	122.749	1.795.531	13.496	4.284
1999	1.890.196	122.344	1.751.492	13.300	3.060
2000	1.894.033	120.902	1.757.824	13.311	1.996
2001	1.861.542	117.705	1.729.791	12.928	1.118
2002	1.809.136	115.464	1.680.522	12.317	833
2003	1.761.646	113.742	1.635.337	11.933	634
2004	1.694.728	111.198	1.571.544	11.498	488
2005	1.649.767	111.884	1.526.436	11.023	424
2006	1.602.431	110.847	1.479.351	10.544	1.689
2007	1.583.801	110.346	1.460.362	9.990	3.103
2008	1.563.807	107.969	1.441.726	9.556	4.556
2009	1.567.841	103.305	1.448.928	9.278	6.330
2010	1.589.329	100.528	1.471.808	9.152	7.841

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland;

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen.

Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt und dort statistisch ausgewiesen.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin, sowie Angaben der Knappschaft
ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember
ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 6

Männer

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
Alte Bundesländer					
1960	677.528	140.430	537.098	x	x
1961	689.186	169.557	519.629	x	x
1962	694.986	192.156	502.830	x	x
1963	707.746	204.212	503.534	x	x
1964	704.585	212.199	492.386	x	x
1965	700.464	210.620	489.844	x	x
1966	695.640	204.635	491.005	x	x
1967	697.565	199.311	498.254	x	x
1968	703.500	195.523	507.977	x	x
1969	710.472	194.578	515.894	x	x
1970	713.838	190.851	522.987	x	x
1971	715.702	183.299	532.403	x	x
1972	711.039	158.653	552.386	x	x
1973	701.462	128.301	573.161	x	x
1974	661.820	110.372	551.448	x	x
1975	655.760	98.236	557.524	x	x
1976	658.311	89.142	569.169	x	x
1977	668.470	82.323	586.147	x	x
1978	x	x	x	x	x
1979	685.618	74.198	611.420	x	x
1980	694.476	68.989	625.487	x	x
1981	758.356	68.628	689.728	x	x
1982	798.385	68.614	729.771	x	x
1983	884.094	82.073	802.021	x	x
1984	1.016.037	97.096	880.521	21.222	17.198
1985	1.004.356	91.513	876.885	19.925	16.033
1986	980.642	85.824	861.274	18.613	14.931
1987	963.809	84.320	849.085	17.129	13.275
1988	953.846	84.006	842.326	15.623	11.891
1989	947.816	84.131	838.540	14.469	10.676
1990	936.538	84.529	829.217	13.533	9.259
1991	940.270	86.089	833.272	12.840	8.069
1992 ³	905.474	91.566	794.294	12.264	7.350
1993	897.141	90.704	789.429	11.217	5.791
1994	885.241	90.621	780.273	10.211	4.136
1995	876.304	89.958	775.218	8.731	2.397
1996	884.093	91.142	782.426	8.730	1.795
1997	878.540	91.712	776.960	8.530	1.338
1998	872.427	90.765	772.513	8.157	992
1999	848.451	88.510	751.425	7.729	787
2000	832.377	85.140	739.047	7.586	604
2001	805.748	79.604	718.497	7.214	433
2002	768.506	74.656	686.710	6.780	360
2003	742.699	70.863	665.023	6.532	281
2004	707.261	67.146	633.682	6.218	215
2005	681.319	65.580	609.548	5.995	196
2006	656.132	62.995	585.955	5.681	1.501
2007	643.668	60.112	575.275	5.359	2.922
2008	633.625	56.483	567.615	5.132	4.395
2009	624.724	52.030	561.525	4.986	6.183
2010	629.450	49.343	567.496	4.903	7.708
Neue Bundesländer					
1992	234.025	1.494	211.417	5.060	16.054
1993	249.726	2.615	227.815	4.649	14.647
1994	252.615	4.922	231.274	4.205	12.214
1995	228.771	6.558	210.199	3.893	8.121
1996	231.896	7.701	213.669	4.113	6.413
1997	236.460	8.997	218.449	4.268	4.746
1998	239.554	10.441	221.305	4.516	3.292
1999	235.158	12.115	216.077	4.693	2.273
2000	240.323	13.229	220.902	4.800	1.392
2001	238.100	14.133	218.527	4.755	685
2002	234.932	15.214	214.632	4.613	473
2003	227.037	15.725	206.478	4.481	353
2004	216.752	16.138	196.016	4.325	273
2005	210.430	16.992	189.109	4.101	228
2006	204.866	17.633	183.084	3.961	188
2007	200.757	17.857	179.000	3.719	181
2008	192.282	18.023	170.540	3.558	161
2009	197.025	17.537	175.890	3.451	147
2010	198.044	17.054	177.435	3.422	133
Deutschland					
1992 ³	1.139.499	93.060	1.005.711	17.324	23.404
1993	1.146.867	93.319	1.017.244	15.866	20.438
1994	1.137.856	95.543	1.011.547	14.416	16.350
1995	1.105.075	96.516	985.417	12.624	10.518
1996	1.115.989	98.843	996.095	12.843	8.208
1997	1.115.000	100.709	995.409	12.798	6.084
1998	1.111.981	101.206	993.818	12.673	4.284
1999	1.083.609	100.625	967.502	12.422	3.060
2000	1.072.700	98.369	959.949	12.386	1.996
2001	1.043.848	93.737	937.024	11.969	1.118
2002	1.003.438	89.870	901.342	11.393	833
2003	969.736	86.588	871.501	11.013	634
2004	924.013	83.284	829.698	10.543	488
2005	891.749	82.572	798.657	10.096	424
2006	860.998	80.628	769.039	9.642	1.689
2007	844.425	77.969	754.275	9.078	3.103
2008	825.907	74.506	738.155	8.690	4.556
2009	821.749	69.567	737.415	8.437	6.330
2010	827.494	66.397	744.931	8.325	7.841

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland; vor 1984 ohne Knappschaft, da eine Geschlechtertrennung nicht möglich ist.

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt u. dort statistisch ausgewiesen.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin, sowie Angaben der Knappschaft
ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember
ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 7

Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
Alte Bundesländer					
1960	727.289	151.363	575.926	x	x
1961	732.673	191.372	541.301	x	x
1962	744.851	228.253	516.598	x	x
1963	735.462	237.453	498.009	x	x
1964	726.269	251.765	474.504	x	x
1965	726.771	260.223	466.548	x	x
1966	730.525	261.906	468.619	x	x
1967	733.783	259.389	474.394	x	x
1968	746.864	257.278	489.586	x	x
1969	765.504	255.633	509.871	x	x
1970	782.303	255.171	527.132	x	x
1971	814.922	253.197	561.725	x	x
1972	853.788	246.961	606.827	x	x
1973	911.422	228.327	683.095	x	x
1974	945.452	215.773	729.679	x	x
1975	993.673	199.349	794.324	x	x
1976	1.039.080	183.777	855.303	x	x
1977	1.073.894	169.110	904.784	x	x
1978	x	x	x	x	x
1979	1.130.189	140.026	990.163	x	x
1980	1.165.767	123.485	1.042.282	x	x
1981	1.256.714	111.974	1.144.740	x	x
1982	1.335.639	101.702	1.233.937	x	x
1983	1.447.687	91.682	1.356.005	x	x
1984	1.487.468	52.906	1.434.465	97	x
1985	1.382.849	35.906	1.346.853	90	x
1986	1.249.873	24.654	1.225.130	89	x
1987	1.135.532	21.587	1.113.861	84	x
1988	1.043.263	19.272	1.023.904	87	x
1989	969.711	17.672	951.951	88	x
1990	909.809	16.748	892.973	88	x
1991	873.086	16.328	856.667	91	x
1992 ³	536.180	16.165	519.899	116	x
1993	520.837	15.960	504.738	139	x
1994	519.478	15.809	503.533	136	x
1995	522.424	15.763	506.499	162	x
1996	536.090	15.263	520.631	196	x
1997	543.369	15.164	528.021	184	x
1998	549.591	14.566	534.846	179	x
1999	542.215	14.526	527.513	176	x
2000	556.538	15.222	541.145	171	x
2001	561.871	16.574	545.112	185	x
2002	560.406	18.030	542.200	176	x
2003	561.710	19.486	542.048	176	x
2004	556.127	20.267	535.677	183	x
2005	554.256	21.510	532.577	169	x
2006	546.920	22.292	524.474	154	x
2007	551.119	24.108	526.852	159	x
2008	557.745	25.040	532.548	157	x
2009	564.663	25.351	539.159	153	x
2010	580.416	25.746	554.518	152	x
Neue Bundesländer					
1992	176.455	1.385	174.986	84	x
1993	198.185	2.191	195.909	85	x
1994	220.176	3.968	216.111	97	x
1995	235.448	5.335	229.882	231	x
1996	266.116	6.229	259.542	345	x
1997	274.683	6.712	267.448	523	x
1998	274.488	6.977	266.867	644	x
1999	264.372	7.193	256.477	702	x
2000	264.795	7.311	256.730	754	x
2001	255.823	7.394	247.655	774	x
2002	245.292	7.564	236.980	748	x
2003	230.200	7.668	221.788	744	x
2004	214.588	7.647	206.169	772	x
2005	203.762	7.802	195.202	758	x
2006	194.513	7.927	185.838	748	x
2007	188.257	8.269	179.235	753	x
2008	180.155	8.423	171.023	709	x
2009	181.429	8.387	172.354	688	x
2010	181.419	8.385	172.359	675	x
Deutschland					
1992 ³	712.635	17.550	694.885	200	x
1993	719.022	18.151	700.647	224	x
1994	739.654	19.777	719.644	233	x
1995	757.872	21.098	736.381	393	x
1996	802.206	21.492	780.173	541	x
1997	818.052	21.876	795.469	707	x
1998	824.079	21.543	801.713	823	x
1999	806.587	21.719	783.990	878	x
2000	821.333	22.533	797.875	925	x
2001	817.694	23.968	792.767	959	x
2002	805.698	25.594	779.180	924	x
2003	791.910	27.154	763.836	920	x
2004	770.715	27.914	741.846	955	x
2005	758.018	29.312	727.779	927	x
2006	741.433	30.219	710.312	902	x
2007	739.376	32.377	706.087	912	x
2008	737.900	33.463	703.571	866	x
2009	746.092	33.738	711.513	841	x
2010	761.835	34.131	726.877	827	x

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland; vor 1984 ohne Knappschaft, da eine Geschlechtertrennung nicht möglich ist.

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt u. dort statistisch ausgewiesen.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin, sowie Angaben der Knappschaft
ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember
ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 8

**Durchschnittliche Zahlungsbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten
Männer und Frauen**

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in €/Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	79	62	83	77	92
1961	82	65	88	74	95
1962	85	68	92	71	97
1963	85	68	93	70	100
1964	89	72	98	71	104
1965	94	75	104	74	111
1966	101	79	112	79	120
1967	115	90	127	84	128
1968	123	96	136	91	138
1969	132	103	145	99	147
1970	138	108	152	109	160
1971	143	111	156	116	174
1972	149	114	162	126	199
1973	178	134	190	150	237
1974	189	146	201	170	264
1975	206	163	216	189	291
1976	225	180	234	205	318
1977	246	199	254	225	352
1978	x	x	x	x	x
1979	261	222	265	246	405
1980	272	237	275	252	423
1981	281	250	283	258	442
1982	297	268	298	267	468
1983	307	272	309	262	470
1984	330	346	329	266	510
1985	351	392	348	260	523
1986	372	425	370	255	537
1987	401	460	398	253	556
1988	429	492	426	250	573
1989	457	511	455	248	596
1990	485	530	484	248	615
1991	523	554	522	252	642
1992 ³	623	548	633	240	618
1993	659	568	670	249	651
1994	685	578	698	229	636
1995	691	571	705	226	617
1996	699	577	713	223	598
1997	713	583	727	220	583
1998	721	597	734	218	564
1999	732	605	746	220	562
2000	736	598	750	221	565
2001	745	586	760	213	551
2002	754	580	770	216	547
2003	753	570	769	219	545
2004	739	551	756	219	522
2005	725	533	743	219	516
2006	716	520	734	222	634
2007	709	508	727	225	646
2008	706	501	724	228	657
2009	715	503	732	233	676
2010	705	493	722	234	680
Neue Bundesländer					
1992	517	360	525	111	483
1993	590	471	598	142	538
1994	624	503	633	164	554
1995	652	517	662	192	559
1996	632	517	640	217	554
1997	648	519	657	218	552
1998	653	516	663	212	545
1999	674	515	687	210	540
2000	670	515	683	203	535
2001	682	502	696	184	459
2002	694	494	710	177	436
2003	696	486	714	170	418
2004	685	468	704	162	402
2005	671	450	692	155	395
2006	664	440	686	150	389
2007	658	431	681	145	392
2008	669	425	695	143	373
2009	669	429	694	141	393
2010	664	422	688	138	421
Deutschland					
1992 ³	600	543	608	202	525
1993	643	564	652	218	570
1994	670	572	681	210	575
1995	681	566	694	215	572
1996	682	570	693	221	564
1997	695	575	708	219	559
1998	703	586	715	216	549
1999	717	591	730	216	545
2000	718	584	731	213	544
2001	728	571	743	201	495
2002	738	563	754	199	484
2003	738	552	755	197	475
2004	725	533	743	194	455
2005	712	515	730	191	451
2006	703	502	722	190	607
2007	696	490	715	189	631
2008	697	482	717	190	647
2009	704	484	723	192	670
2010	695	475	714	191	676

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RUG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland;

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt u. dort statistisch ausgewiesen. Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe "Faktorenreihe zu den Zahlungsbeträgen"). Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin, sowie Angaben der Knappschaft ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 9

Durchschnittliche Zahlungsbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten
Männer

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in €/Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	94	80	98	x	x
1961	99	82	104	x	x
1962	104	85	111	x	x
1963	103	85	111	x	x
1964	110	89	119	x	x
1965	118	95	128	x	x
1966	129	103	141	x	x
1967	151	120	163	x	x
1968	165	129	178	x	x
1969	180	140	195	x	x
1970	192	150	207	x	x
1971	203	157	218	x	x
1972	218	167	233	x	x
1973	268	200	283	x	x
1974	292	216	307	x	x
1975	324	237	339	x	x
1976	360	260	376	x	x
1977	394	281	410	x	x
1978	x	x	x	x	x
1979	414	293	429	x	x
1980	433	305	447	x	x
1981	440	310	452	x	x
1982	462	325	475	x	x
1983	471	305	488	x	x
1984	527	438	543	266	510
1985	547	462	562	261	523
1986	568	483	584	256	537
1987	598	516	614	253	556
1988	625	546	641	250	573
1989	650	561	667	249	596
1990	676	577	693	248	615
1991	714	598	734	253	642
1992 ³	723	586	748	241	618
1993	758	605	784	250	651
1994	782	613	810	230	636
1995	783	604	810	227	617
1996	789	608	816	224	598
1997	801	613	830	221	583
1998	806	626	834	219	564
1999	816	635	843	221	562
2000	817	627	845	222	565
2001	826	619	855	215	551
2002	833	616	863	218	547
2003	828	610	858	221	545
2004	809	593	838	222	522
2005	788	576	817	221	516
2006	773	565	801	224	634
2007	761	555	788	228	646
2008	753	550	779	231	657
2009	758	555	782	236	676
2010	744	545	767	237	680
Neue Bundesländer					
1992	560	404	578	111	483
1993	645	509	663	143	538
1994	687	532	706	166	554
1995	720	544	742	195	559
1996	696	542	715	224	554
1997	714	543	734	227	552
1998	713	535	734	222	545
1999	731	531	756	219	540
2000	719	529	742	212	535
2001	726	513	752	189	459
2002	732	503	760	181	436
2003	726	494	756	173	418
2004	705	473	737	164	402
2005	682	453	715	157	395
2006	668	441	702	151	389
2007	656	432	689	145	392
2008	662	425	699	142	373
2009	656	428	689	141	393
2010	648	420	680	137	421
Deutschland					
1992 ³	690	583	712	203	525
1993	733	602	757	219	570
1994	761	609	786	211	575
1995	770	600	796	217	572
1996	769	603	795	224	564
1997	782	607	809	223	559
1998	786	617	812	220	549
1999	797	622	824	220	545
2000	795	614	821	218	544
2001	803	603	831	205	495
2002	809	597	839	203	484
2003	804	589	834	201	475
2004	785	570	814	198	455
2005	763	550	793	195	451
2006	748	537	777	194	607
2007	736	527	764	194	631
2008	732	520	761	194	647
2009	733	523	760	197	670
2010	721	513	746	196	676

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland; vor 1984 ohne Knappschaft, da eine Geschlechtertrennung nicht möglich ist.

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt u. dort statistisch ausgewiesen. Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe "Faktorenreihe zu den Zahlungsbeträgen").

Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin

ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember

ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 10

Durchschnittliche Zahlungsbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ¹	voller Erwerbsminderung ²	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in € / Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	52	41	55	x	x
1961	52	41	56	x	x
1962	52	41	57	x	x
1963	50	39	56	x	x
1964	51	40	57	x	x
1965	53	41	60	x	x
1966	55	43	62	x	x
1967	61	48	69	x	x
1968	64	51	72	x	x
1969	68	54	75	x	x
1970	71	56	78	x	x
1971	72	58	79	x	x
1972	75	61	81	x	x
1973	92	74	98	x	x
1974	101	82	106	x	x
1975	110	91	115	x	x
1976	121	101	125	x	x
1977	133	110	137	x	x
1978	x	x	x	x	x
1979	143	115	147	x	x
1980	151	119	154	x	x
1981	160	124	163	x	x
1982	171	130	174	x	x
1983	182	135	186	x	x
1984	197	177	197	129	x
1985	209	212	209	126	x
1986	219	224	219	133	x
1987	233	241	233	143	x
1988	249	257	249	159	x
1989	268	275	268	158	x
1990	289	292	289	166	x
1991	317	319	317	176	x
1992 ³	454	331	458	171	x
1993	489	358	493	180	x
1994	521	376	525	180	x
1995	538	386	543	167	x
1996	552	394	557	161	x
1997	570	403	575	169	x
1998	586	418	591	164	x
1999	601	426	606	160	x
2000	614	433	619	157	x
2001	629	428	636	149	x
2002	645	428	653	145	x
2003	653	421	661	139	x
2004	651	410	660	143	x
2005	648	402	658	142	x
2006	648	396	659	150	x
2007	648	391	660	147	x
2008	652	390	665	136	x
2009	667	396	680	150	x
2010	663	394	675	149	x
Neue Bundesländer					
1992	460	313	462	94	x
1993	522	426	523	109	x
1994	552	466	554	119	x
1995	585	483	588	132	x
1996	576	485	579	139	x
1997	591	486	594	145	x
1998	601	487	605	146	x
1999	624	487	629	152	x
2000	626	491	631	152	x
2001	641	481	647	149	x
2002	657	476	665	150	x
2003	666	470	674	151	x
2004	664	456	673	148	x
2005	660	445	670	148	x
2006	660	437	672	145	x
2007	659	429	672	145	x
2008	676	424	691	146	x
2009	684	431	698	145	x
2010	682	425	696	140	x
Deutschland					
1992 ³	456	330	459	139	x
1993	498	366	501	153	x
1994	530	394	534	155	x
1995	553	410	557	146	x
1996	560	420	564	147	x
1997	577	429	581	152	x
1998	591	440	595	150	x
1999	609	446	614	154	x
2000	618	452	623	153	x
2001	633	444	639	149	x
2002	649	442	656	149	x
2003	656	435	665	149	x
2004	654	423	664	147	x
2005	651	413	661	147	x
2006	651	407	662	146	x
2007	651	401	663	145	x
2008	658	398	671	144	x
2009	671	405	684	146	x
2010	667	402	680	142	x

Ohne reine KLG-Leistungen, Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG, bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland; vor 1984 ohne Knappschaft, da eine Geschlechtertrennung nicht möglich ist.

¹ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

³ Ab 1992 werden alle Erwerbsminderungsrenten nur noch bis zum Alter 64 unter dieser Rentenart statistisch ausgewiesen. Ab Alter 65 werden diese von Amts wegen in Regelaltersrenten umgewandelt u. dort statistisch ausgewiesen. Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe "Faktorenreihe zu den Zahlungsbeträgen").

Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: bis 1983: BMAS, jeweils zum Anpassungstermin
ab 1984: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzahlbestand Dezember
ab 1992: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenbestand am 31.12.

Tabelle 11

Durchschnittliche Zahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten
Männer und Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ²	voller Erwerbsminderung ³	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in €/Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	80	63	95	x	x
1961	85	65	97	x	x
1962	88	66	101	x	x
1963	92	72	108	x	x
1964	99	77	114	x	x
1965	108	83	122	x	x
1966	121	93	135	x	x
1967	135	105	150	x	x
1968	143	109	159	x	x
1969	151	117	167	x	x
1970	157	118	171	x	x
1971	167	113	178	x	x
1972	178	120	188	x	x
1973	189	132	197	x	x
1974	205	147	213	x	x
1975	220	165	225	x	x
1976	261	200	266	x	x
1977	297	255	299	x	x
1978	314	277	315	x	x
1979	320	279	320	x	x
1980	321	297	321	274	450
1981	335	316	336	273	459
1982	350	329	351	274	491
1983	363	331	367	272	498
1984	373	332	378	237	501
1985	462	369	478	205	511
1986	507	391	528	210	528
1987	544	416	567	210	547
1988	578	436	604	224	571
1989	597	454	625	230	588
1990	619	476	647	237	603
1991	647	500	678	250	606
1992	650	512	676	237	606
1993	690	555	718	227	632
1994	704	547	736	207	583
1995	705	549	734	214	556
1996	709	560	736	208	532
1997	708	551	739	195	536
1998	704	554	734	202	532
1999	713	567	741	205	557
2000	713	562	743	221	512
2001	680	489	726	217	481
2002	662	425	725	221	523
2003	655	402	716	214	526
2004	640	381	698	213	502
2005	631	370	688	207	558
2006	626	363	677	225	648
2007	616	362	666	226	652
2008	604	359	650	226	658
2009	605	363	645	230	683
2010	603	363	641	229	692
Neue Bundesländer					
1993 ¹	525	373	532	196	440
1994 ¹	567	414	578	196	466
1995	597	429	611	158	505
1996	625	447	642	167	478
1997	635	450	655	172	393
1998	640	450	674	175	343
1999	665	462	704	179	337
2000	678	473	717	155	344
2001	658	435	713	164	396
2002	641	392	710	154	354
2003	641	384	709	153	401
2004	621	367	687	153	402
2005	613	357	677	149	412
2006	611	351	670	149	417
2007	594	347	650	149	419
2008	580	338	634	158	291
2009	584	343	632	150	483
2010	589	344	635	157	525
Deutschland					
1993	655	542	675	227	630
1994	670	531	694	206	567
1995	680	535	704	203	552
1996	690	546	714	199	529
1997	691	537	719	188	521
1998	690	536	721	192	508
1999	703	548	733	195	505
2000	706	547	738	198	461
2001	676	479	724	199	440
2002	658	419	722	194	447
2003	652	398	715	188	455
2004	636	378	696	184	449
2005	627	368	686	179	494
2006	623	361	676	189	645
2007	611	359	662	189	649
2008	599	355	647	193	655
2009	600	358	643	188	681
2010	600	359	640	191	691

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG.

Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe Tabelle "Faktorenreihe zu den Zahlbeträgen").

¹ Einschließlich der im Jahr 1992 auf Grund technischer Probleme nicht bewilligten Rentenansprüche.

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

³ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

Hinweis: Im Jahr 1991 und 1992 Unterefassung auf Grund RRG '92 und Änderung des Datensatzaufbaus
Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

Tabelle 12

Durchschnittliche Zahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten
Männer

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ²	voller Erwerbsminderung ³	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in €/Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	102	82	118	x	x
1961	106	86	122	x	x
1962	110	89	129	x	x
1963	119	94	138	x	x
1964	131	102	150	x	x
1965	143	110	162	x	x
1966	162	125	180	x	x
1967	178	137	198	x	x
1968	191	144	213	x	x
1969	205	155	228	x	x
1970	222	165	242	x	x
1971	240	176	253	x	x
1972	259	186	271	x	x
1973	280	197	295	x	x
1974	304	205	322	x	x
1975	331	218	350	x	x
1976	367	238	389	x	x
1977	409	266	430	x	x
1978	433	282	455	x	x
1979	447	297	467	x	x
1980	467	333	492	275	450
1981	489	352	517	274	459
1982	510	369	542	275	491
1983	521	370	557	274	498
1984	529	373	566	238	501
1985	562	400	602	206	511
1986	593	420	636	211	528
1987	629	444	676	210	547
1988	660	460	709	224	571
1989	677	478	730	231	588
1990	698	500	752	238	603
1991	727	525	785	251	606
1992	725	535	774	240	606
1993	766	582	817	229	632
1994	778	569	834	209	583
1995	778	572	831	216	556
1996	783	583	835	210	532
1997	782	576	839	196	536
1998	775	579	830	205	532
1999	781	592	834	207	557
2000	780	589	835	224	512
2001	742	537	809	220	481
2002	716	472	796	223	523
2003	703	447	777	216	526
2004	682	423	751	217	502
2005	673	411	739	209	558
2006	667	401	726	229	648
2007	656	399	712	229	652
2008	641	396	691	234	658
2009	643	404	687	237	683
2010	639	401	679	237	692
Neue Bundesländer					
1993 ¹	608	414	620	237	440
1994 ¹	631	444	649	226	466
1995	661	459	682	176	505
1996	685	476	709	187	478
1997	689	475	719	188	393
1998	681	472	729	188	343
1999	681	477	733	188	337
2000	687	486	740	157	344
2001	663	456	729	170	396
2002	641	410	717	157	354
2003	637	399	712	156	401
2004	611	380	682	157	402
2005	601	368	674	149	412
2006	601	361	666	153	417
2007	584	355	642	152	419
2008	567	346	623	159	291
2009	570	351	619	155	483
2010	574	351	621	164	525
Deutschland					
1993	742	574	783	229	630
1994	749	558	793	210	567
1995	756	561	800	211	552
1996	765	573	809	206	529
1997	764	565	813	194	521
1998	757	564	810	199	508
1999	762	574	814	201	505
2000	763	573	817	203	461
2001	727	523	794	204	440
2002	701	460	780	199	447
2003	689	437	763	193	455
2004	667	414	736	190	449
2005	658	402	726	183	494
2006	653	393	714	196	645
2007	641	390	697	196	649
2008	625	384	677	199	655
2009	627	392	672	196	681
2010	625	389	667	201	691

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG;

vor 1980 ohne Knappschaft, da eine Geschlechtertrennung nicht möglich ist.

Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe Tabelle "Faktorenreihe zu den Zahlbeträgen").

¹ Einschließlich der im Jahr 1992 auf Grund technischer Probleme nicht bewilligten Rentenanträge.

² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit

³ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

Hinweis: Im Jahr 1991 und 1992 Untererfassung auf Grund RRG '92 und Änderung des Datensatzaufbaus

Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

**Durchschnittliche Zahlbeträge der Renten wegen verminderter
Erwerbsfähigkeit nach Rentenarten**
Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	davon:			
		wegen		an Bergleute wegen	
		teilweiser Erwerbsminderung ²	voller Erwerbsminderung ³	verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres
- in €/Monat -					
Alte Bundesländer					
1960	42	36	48	x	x
1961	41	37	46	x	x
1962	40	35	45	x	x
1963	40	33	47	x	x
1964	45	36	52	x	x
1965	48	38	54	x	x
1966	53	42	58	x	x
1967	58	46	65	x	x
1968	61	48	67	x	x
1969	65	52	71	x	x
1970	67	55	72	x	x
1971	71	58	75	x	x
1972	76	62	79	x	x
1973	88	74	91	x	x
1974	99	84	102	x	x
1975	111	94	113	x	x
1976	135	113	137	x	x
1977	162	136	163	x	x
1978	176	150	177	x	x
1979	180	152	181	x	x
1980	188	152	189	115	x
1981	196	159	197	91	x
1982	204	184	204	127	x
1983	215	193	216	99	x
1984	227	199	228	119	x
1985	297	237	301	101	x
1986	341	255	347	119	x
1987	373	274	379	140	x
1988	404	296	411	155	x
1989	426	311	433	131	x
1990	449	329	457	176	x
1991	472	341	481	174	x
1992	492	360	500	162	x
1993	529	388	539	166	x
1994	552	404	562	167	x
1995	563	407	573	153	x
1996	568	397	577	173	x
1997	570	377	581	163	x
1998	573	389	583	134	x
1999	591	405	601	149	x
2000	602	406	613	138	x
2001	586	350	617	153	x
2002	585	331	634	166	x
2003	589	322	640	137	x
2004	583	312	633	151	x
2005	578	307	627	139	x
2006	575	306	620	146	x
2007	566	314	612	162	x
2008	562	314	605	129	x
2009	562	313	601	135	x
2010	562	321	601	133	x
Neue Bundesländer					
1993 ¹	460	321	465	103	x
1994 ¹	499	360	506	115	x
1995	530	375	539	120	x
1996	559	393	570	135	x
1997	569	395	583	140	x
1998	587	397	607	139	x
1999	643	418	667	148	x
2000	666	437	689	145	x
2001	650	395	693	138	x
2002	642	363	701	135	x
2003	646	358	706	144	x
2004	635	347	693	138	x
2005	628	339	682	148	x
2006	624	334	675	128	x
2007	608	336	660	138	x
2008	597	328	646	157	x
2009	602	333	648	131	x
2010	607	334	652	128	x
Deutschland					
1993	507	374	515	161	x
1994	535	392	543	140	x
1995	553	399	562	133	x
1996	566	396	575	145	x
1997	570	382	582	144	x
1998	576	391	589	138	x
1999	603	409	615	148	x
2000	616	415	629	143	x
2001	599	360	632	142	x
2002	597	338	648	143	x
2003	601	330	653	143	x
2004	594	319	645	140	x
2005	588	313	638	146	x
2006	585	312	631	132	x
2007	574	319	622	143	x
2008	569	317	613	148	x
2009	570	317	611	132	x
2010	571	323	611	129	x

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG;

vor 1980 ohne Knappschaft, da eine Geschlechtertrennung nicht möglich ist.

Rentenhöhe in €/Monat (zur Vergleichbarkeit siehe Tabelle "Faktorenreihe zu den Zahlbeträgen").

¹ Einschließlich der im Jahr 1992 auf Grund technischer Probleme nicht bewilligten Rentenanträge.² Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Berufsunfähigkeit³ Bei Renten mit Rentenbeginn bis zum 31.12.2000: Renten wegen Erwerbsunfähigkeit

Hinweis: Im Jahr 1991 und 1992 Untererfassung auf Grund RRG '92 und Änderung des Datensatzaufbaus

Zur Euro-Umrechnung vgl. Glossar.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

18/410

Anlagen:

Anlage 1 (zu Frage 2 und 3: Zahlbeträge aller Rentennewuzugänge in Westdeutschland sowie Zahlbeträge der Rentennewuzugänge langjährig Versicherter):

Zahlbeträge der Rentennewuzugänge; Westdeutschland												
Angaben in Euro bzw. in Prozent												
	<u>Alle Rentennewuzugänge</u>						<u>Langjähr. Versicherte (mind. 35 Beitragsjahre)</u>					
	West	Verä.	West M	Verä.	West F	Verä.	West	Verä.	West M	Verä.	West F	Verä.
2000	664		916		436		1021		1111		482	
2001	664	0,0	915	-0,1	433	-0,7	999	-2,2	1087	-2,2	466	-3,3
2002	658	-0,9	909	-0,7	421	-2,8	1001	0,2	1086	-0,1	456	-2,1
2003	639	-2,9	879	-3,3	417	-1,0	991	-1,0	1073	-1,2	453	-0,7
2004	613	-4,1	841	-4,3	408	-2,2	964	-2,7	1049	-2,2	444	-2,0
2005	603	-1,6	820	-2,5	396	-2,9	976	1,2	1053	0,4	446	0,5
2006	607	0,7	817	-0,4	411	3,8	940	-3,7	1016	-3,5	460	3,1
2007	650	7,1	863	5,6	434	5,6	957	1,8	1038	2,2	461	0,2
2008	653	0,5	865	0,2	449	3,5	954	-0,3	1042	0,4	549	19,1
2009	651	-0,3	860	-0,6	463	3,1	928	-2,7	1022	-1,9	584	6,4
Gesamtv.		-2,0%		-6,1%		6,2%		-9,1%		-8,0%		21,2%

Quelle:

Deutschen Rentenversicherung Bund: Rentenversicherung in Zeitreihen, Oktober 2010, DRV-Schriften Band 22, S. 103 – 105; eigene Berechnungen.

18/4710

Anlage 2 (zu Frage 6: Rentenanwartschaften):

Rentenanwartschaften in Westdeutschland			
Alter	Jahr		Veränderung
	2004	2009	
	Männer und Frauen		
30	214	180	-15,89
35	304	280	-7,89
40	413	393	-4,84
45	502	498	-0,80
50	610	583	-4,43
55	682	691	1,32
60	717	710	-0,98
	Männer		
30	224	187	-16,52
35	335	304	-9,25
40	466	433	-7,08
45	594	565	-4,88
50	731	691	-5,47
55	850	832	-2,12
60	972	893	-8,13
	Frauen		
30	204	172	-15,69
35	273	257	-5,86
40	357	353	-1,12
45	409	429	4,89
50	488	476	-2,46
55	523	551	5,35
60	467	526	12,63

Quelle:

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE in Bundestag: Entwicklung der Rentenanwartschaften verschiedener Altersjahrgänge in der gesetzlichen Rentenversicherung, Drs. 17/6588 zu Drs. 17/6404; eigene Berechnungen.

18/4/10

Anlage 3 (zu Frage 19: Geringfügige Beschäftigung bei Menschen über 65 Jahren):

Geringfügig Beschäftigte (GB) 65 Jahre und älter				
Jahr	Anzahl	Anstieg/Jahr	Anstieg gesamt	Anteil der GB 65 Jahre und älter an allen 65 Jahre und älter (in %)
2000	416.648			3
2001	436.866	4,6		3,1
2002	455.058	4,0		3,2
2003	519.296	12,4		3,5
2004	584.306	11,1		3,8
2005	608.100	3,9		3,8
2006	640.045	5,0		3,9
2007	657.061	2,6		4,0
2008	675.105	2,7		4,0
2009	676.748	0,2		4,0
2010	660.687	-2,4		3,9
			58,6	

Quelle:

Antwort der Bundesregierung auf die Schriftliche Frage der Fraktion DIE LINKE in Bundestag vom August 2011: Arbeitsnummer 8/48 und 8/49; eigene Berechnungen.

18/4210

Anlage 4 (zu Frage 21, Erwerbsminderungsrenten):

Erwerbsminderungsrenten: durchschnittlicher Zahlbetrag					
Rentengebiet West					
Männer			Frauen		
Jahr	Betrag	Veränderung pro Jahr	Betrag	Veränderung pro Jahr	
	in Euro	In %	in Euro	In %	
1995	778		563		
1996	783	0,6	569	0,9	
1997	782	-0,1	571	0,4	
1998	775	-0,9	573	0,4	
1999	781	0,8	591	3,1	
2000	780	-0,2	602	1,9	
2001	742	-4,9	586	-2,7	
2002	716	-3,5	585	-0,2	
2003	703	-1,8	589	0,7	
2004	682	-3,0	583	-1,0	
2005	673	-1,3	578	-0,9	
2006	667	-0,9	575	-0,5	
2007	656	-1,6	566	-1,6	
2008	641	-2,3	562	-0,7	
2009	643	0,3	562	0,0	
2010	639	-0,6	562	0,0	
Veränderung 2000 - 2010:		-18,1%			-6,6%

Quelle:

„Erwerbsminderungsrenten im Sinkflug“, Veröffentlichung der Arbeitnehmerkammer Bremen vom 18. August 2011 auf Basis der Zahlen der Deutschen Rentenversicherung, <http://www.ak-sozialpolitik.de/> (Zugriff: 18.9.2011); eigene Berechnungen.